

Eine Reihe schwerer Schicksalsschläge hatte die Brücke noch durchzumachen. Die Kriege Friedrichs des Großen gingen nicht spurlos an ihr vorüber. Die Brücke sollte in Verteidigungszustand gesetzt werden, nachdem Friedrich der Große den 2. schlesischen Krieg mit seinem Einfall in Böhmen und der Besetzung Prags begonnen hatte. Man fürchtete um die Sicherheit Dresdens. Es wurde die Herstellung einer rampenartigen Erdauffschüttung über dem Kreuzrippfeiler geplant, die in der Mitte, wo sie eine Höhe von 5 Ellen erreichte, auf 10 Ellen unterbrochen und hier nur mit einer leicht abzubrechenden Holzbrücke geschlossen werden sollte. Das H.St.A. besitzt die Originalakten darüber.¹³⁴⁾ Der Plan stammt vom Ingenieur-Obersten Erndtel (Abb. 66). Erndtel stellte auch den Kostenanschlag auf und berechnete 2135 Taler 9 Gr. als erforderliche Summe. Bausachverständige vom Rat sollten noch ihr Gutachten darüber abgeben, ob die Brücke auch die Erdlast tragen könnte. Ob es tatsächlich zur Ausführung des Planes gekommen ist, habe ich nach den Akten nicht feststellen können. Die Brückenamtsrechnungen erwähnen nichts davon. Nachdem die Sachsen in der Schlacht bei Kesselsdorf geschlagen waren, rückten 1745 die Preußen ohne Kampf in Dresden ein und hielten die Stadt bis zum Dezember besetzt.¹³⁵⁾

Auch im Siebenjährigen Kriege spielte die Brücke eine Rolle, als die Stadt von den Preußen unter dem Befehl des Generals von Schmettau gegen die Österreicher verteidigt wurde. Verschiedene Pfeiler der Altstadt Seite wurden mit Kanonen besetzt. Von der angeblichen Unterminierung des 2. Pfeilers von Altstadt aus¹³⁶⁾ hat man beim Abbruch nichts gefunden. In den Tagen vor der Übergabe Dresdens 1759 fanden zum Teil auf der Brücke Verhandlungen statt; einmal des starken Regens wegen in einem Zelt mitten auf der Brücke. Die im Jahre 1760 erfolgte Beschießung der Stadt durch die Preußen zerstörte einen großen Teil der Basen, die darauf völlig entfernt wurden. Auch mußten mehrere zerschossene Tafeln der Gangbahn erneuert und das Pflaster, das vielfach stark eingesunken war, ausgebessert werden.

Im Interesse der Schifffahrt wurde 1776 ein Elbmesser an einem Strompfeiler der Brücke angebracht.

Der Anfang des 18. Jahrhunderts ging ohne größere Ereignisse

¹³⁴⁾ Loc. 14 613. Die Extraordinaire Fortification der Bestung-Werke zu Dresden 1744/45.

¹³⁵⁾ Klemm. Chronik, S. 395 ffg.

¹³⁶⁾ Schäfer. S. 93.